

ra" aus Paris berichtet, Frankreich eine sehr energische Haltung vorgeschlagen, die aber von der amerikanischen Delegation verworfen wurde. Die Amerikaner werden heute eine neue Fassung vorschlagen. Nach dem „Carriere della Sera“ ist man in amerikanischen Kreisen durchaus nicht der Ansicht der Franzosen, die den unmittelbaren Anteil an der deutschen Verfassung eine übertriebene Bedeutung beilegen; im Gegenteil sind sie überzeugt, daß die Gesellschaft der Entente nach ihrer Konstituierung die Vereinigung Deutschlands mit Deutschland nicht anerkennen müssen, weil diese von Deutschland ausdrücklich gemünzt wird.

Berlin, 10. September. Aus Washington wird gemeldet: Die Haltung, die Deutschland in seiner Antwort auf das Ultimatum des höchsten Rates eingenommen hat, findet in diplomatischen Kreisen viel Anklang, denn Italien, Amerika und England haben nie etwas dagegen gehabt, daß Deutschland sich mit Frankreich verbündet, denn die Alliierten haben diesen Punkt nur beigekämpft, um die Einheit aufrechtzuerhalten.

Berlin, 10. September. Die „Post“ wird von unterrichteter Seite auf die sehr beachtenswerte Tatsache aufmerksam gemacht, daß die Vereinten Staaten von Amerika in keiner militärischen Entsendungskommission vertreten sind. In Washington hat man sich aus Gründen, die nicht ganz klar sind, die aber vermutlich in der wachsenden Gegnerschaft Amerikas in militärischen Angelegenheiten Europas ihren Grund haben, von jeder Beteiligung an solchen Dingen fern. Aus dieser Haltung Amerikas ergibt sich für Deutschland die wichtige Frage, ob die Beschlüsse dieser Kommissionsmitglieder dem Friedensvertrag zufolge irgendwelche staatsrechtliche Verbindlichkeit haben. In Washington scheint man der Ansicht zu sein, daß dies nicht der Fall ist.

## Madenen und seine Truppen

In diesen Tagen werden die letzten Mannschaften der Detachment Madenen, die bei dem allgemeinen Rücktransport im Januar und Februar zurückgeblieben waren, soweit sie transportfähig sind, heimkehren. Komme ist auch die Rückkehr des Generalfeldmarschalls von Madenen zu erwarten, der seinen Entschluß, Ungarn erst nach den letzten ihm anvertrauten Soldaten zu verlassen, durchgesetzt hat. Von der Verehrung und Dankbarkeit der Truppe gegen den greisen Feldmarschall gibt ein Schreiben des vormaligen Vorstehenden des Zentralrats (Soldatenrats) der Südsibirien-Armee Madenen Zeugnis, das an die Angehörigen des Feldmarschalls gerichtet ist. Es heißt darin:

„Der nun zum Abschluß kommende schmachvolle Friedensvertrag bringt uns in schmerzlicher Weise in Erinnerung, daß unser hochverehrter Herr Feldmarschall mit einigen Getreuen immer noch in Gefangenschaft sitzt. Er hat mit seiner Person den Ruhm der Armee gehoben und dafür sich nur ihm selbst unauflöslichen Dank schuldet, dem wir, wie ich hoffe, auch äußerlich in den nächsten Monaten gewollte Ausdrücke verleihen werden. Mit Ungeduld erwarten wir den Tag der Rückkehr des Herrn Generalfeldmarschalls. Der Tag wird mit und tausenden meiner ehemaligen Kameraden ein Fest sein. In der Hoffnung, daß dieses freudige Ereignis bald eintritt, zeichne ich mit ergebenster Hochachtung aus. Otto Braun, vormalig. Vorst. des Zentralrats der Südsibirien-Armee Madenen.“

## Landesversammlung der S. P. D.

Die Landesversammlung der sozialdemokratischen Partei Sachsens, für die eine Reihe von Artigen

## Das Haus des Sonderlings.

Kriminal-Roman von Erich Oberstein

48. Nachdruck verboten.

Für den 3. Juli war die Verhandlung gegen Lorenzen und die Lüttons angesetzt.

Der Untersuchungsrichter hätte sie einzeln lieber noch hinausgeschoben, denn Lorenzens immer klarer und bestimmter werdende Angaben machten ihn doch etwas wankend in seiner ursprünglichen Überzeugung. Aber der Staatsanwalt drängte zur Übergabe der Akten.

„Worauf wollen Sie noch warten?“ sagte er.

„Was sich ermitteln ließ, haben Sie ermittelt. Die Aussagen der Lüttons und Lorenzens bekräftigen sich auf das, was sie gleich anfangs sagten. Was Sie in Lorenzens Verhalten klarer und bestimmter nennen, ist nichts anderes als das, was ich jetzt, wo er die Folgen des Morphiumgenusses mehr und mehr überwinden hat, sein „Sünden“ ausbaute.“

„Und wenn wir uns doch täuschen?“

„Nein? Wer soll denn Chambers ermordet haben?“

„Nach den Angaben Fräulein Sieberts — der älteren Lütton.“

Der Staatsanwalt, ein älterer Herr, trug mehrmals heftig seinen graumelierten Schnurbart. „Bleiben Sie mir zum Gotteswillen nur mit

vorliegt, findet am 14. und 15. September im Volkshaus in Dresden statt. Die Parteitagungen von Dresden-Alttadt, Bautzen und Schwarzenberg sind eine Einigung mit den unabhängigen Sozialdemokraten von Riea liegt der Art, vor, die Volkstammesfraktion zu erfordern, daß sie die über Sachsen verhängte Belagerungszustand sofort aufgehoben wird. Dieselbe Forderung wird auch von Schwarzenberg gestellt, auch wünschen die Schwarzenberger Parteigenossen die Befreiung der Schutzhaft politischer Verdächtigter sowie die Verlegung eines Entwurfs über die Tätigkeit und Entschädigung der Arbeiterräte. Die Parteigenossen von Dresden-N. beantragen, daß die Frage der Jugendbewegung auf die Tagesordnung gesetzt wird. Von den Parteigenossen von Ordrda wird gewünscht, den Landesverband zu beauftragen, eine Zentralstelle einzurichten, die die Wirkungen der Regierungsverordnungen in der Bevölkerung beobachtet und Material für alle Maßnahmen der Regierung sammelt. Weitere Anträge betreffen die Herausgabe von Flugzetteln politischen Inhalts, die Zentralisierung der Parteipresse, die Befreiung der Doppelmandate, die Schaffung eines Übergangsgesetzes bis zur Verstaatlichung des Bodens, um eine weitere Vertiefung des Bodens unmöglich zu machen, die Stellung der Gemeindeverwalter zu den Gemeindevorständen, die Fragen des Jugendstudiums, des Lehrlingswesens, des Bildungswesens usw.

## Deutsches Reich.

Berlin. (Frankreich verzichtet nicht auf den Kaiser-Titel.) Nach Pariser Meldungen sollte Bismarck im Kammerausschuß auf eine Anfrage Lohndes mit, daß Frankreich von einem Verzicht der Alliierten auf Straßverfolgung Wilhelm II. nichts bekannt sei.

(Die Gewerkschaftsbildung.) Die Gewerkschaftsbildung der Berliner Dolzarbeiter-Gewerkschaft beschloß, gegen den Vorsitzenden des Gewerkschaftsbundes, Pögen, das Ausschlussverfahren anzufangen. Es handelt sich um einen weiteren Schritt auf dem Weg zur politischen Zerteilung der Gewerkschaftsbewegung.

(Deutsch-russischer Kriegsgefangenen-Austausch.) Vom 7. September wird aus Paris gemeldet: Am Laufe des September werden acht deutsche Schiffe mit russischen Kriegsgefangenen nach Sibirien auslaufen. Von dort werden sie auf ihrer Rückfahrt deutsche Kriegsgefangene befördern, die im Februar 1920 erwartet werden. Einige andere deutsche Schiffe laufen nach Wien aus, um dort ebenfalls deutsche Kriegsgefangene abzuliefern.

(Wahlbündnis.) Der „Täglichen Rundschau“ wird aus Göttingen gemeldet: Für die bevorstehenden Landtagswahlen ist die Sozialdemokratie ein Wahlbündnis mit der deutschen Volkspartei und dem Deutschnationalen eingegangen, das zum Ziel die Ausschließung des Zentrums hat. Dieses Vorgehen dürfte seine Erklärung finden in dem Zusammenschluß aller rheinisch-westfälischen Kreise gegen die Verfassungsbestrebungen, als deren Träger das Zentrum gerade durch dieses Wahlbündnis deutlich sichtbar wird.

(Wein-Erleichterungen für die Bevölkerung im besetzten Gebiet.) Wie verlautet, sind für die nächste Zeit weitere Erleichterungen für die Bevölkerung des besetzten Gebietes nicht zu erwarten. Ramentlich werden die Beratungen bei Überprüfungen der Verordnungen nicht gemindert, weil die französische Behörde den Standpunkt vertritt, daß die besetzten Gebiete bis zur endgültigen Ratifizierung des Friedensvertrages als unter dem Belagerungszustand befindlich zu betrachten sind. — Aus Köln wird hierzu noch gemeldet: In den letzten 2 Wochen sind vom französischen Krieges nicht un-

gefähr 120 Personen mit Gefängnisstrafen von zum Teil mehreren Monaten bis zu 3 Jahren bestraft worden. Die Strafen sind meistens wegen Schmutzhandels, häufig auch nur wegen kleiner Betrügereien verhängt worden. Das gleiche Gefängnis war während der ganzen Dauer der Besetzung noch nie so überfüllt, wie gegenwärtig. Allgemein herrscht unter der Bevölkerung des besetzten Gebietes die Überzeugung, daß die Franzosen ihr Regiment täglich strenger führen.

(Weniger enthüllen — mehr schweigen.) Das kantonale Amt hat die bekannte Broschüre „Der Vorgeschichte des Waffenstillstandes“, die schwere Anschuldigungen gegen die alte Regierung und die Oberste Landesleitung enthält, in der Schweiz und wahrscheinlich auch in anderen neutralen Staaten durch die dortige Gesandtschaft verbreiten lassen. Die Wirkung dieser Propaganda ist eine andere gewesen, als man wohl erwartet haben mag. Schweizer Blätter geben der deutschen Regierung den bestmöglichen Rat, lieber weniger zu enthüllen und mehr schweigen zu lassen.

(Unzulässiges Verhalten der Belgier im besetzten Gebiet.) Die belgischen Besatzungstruppen haben ihre Prüfenwachen in den letzten Wochen unbedeutender Weise vollständig auf das rechte Rheinufer vorgezogen und sämtliche Rheinbrücken besetzt. Gehehen haben nun die belgischen Behörden die Bestimmung erlassen, daß die deutschen Lokomotiven 200 Meter von den belgischen entfern sein müssen. Die deutsche Behörde wird hiergegen Verwahrung einlegen und verlangen, daß die Belgier das rechtsrheinische Ufer verlassen.

(Strafantrag gegen Delffisch.) Der Reichspräsident hat an den früheren Staatsminister Dr. Delffisch ein solches Schreiben geschrieben. In dem Staatsminister a. D. Dr. Delffisch hat das Reichsschreiben vom 5. September beehret sich mit Guec Erstellen mitzuteilen, daß das Reichsministerium dieser Tage beschlossen hat, auf Veranlassung des Reichsministers Erzberger Strafantrag bei dem preussischen Justizminister gegen Sie zu stellen. — Oberr.

(Die kommunistische Partei Deutschlands hat für sämtliche Reichs- und Staatsbetriebe kommunistische Ausschüsse von Arbeiterräten eingesetzt. Die dem kommenden Generalstreik vorbereiteten sollen jedoch Einführung des Räteprinzips in den Reichs- und Staatsbetrieben.

(Clara Zetkin will man in der Schweiz nicht haben.) Nach dem „Vorwärts“ wurde Clara Zetkin, als sie sich in die Schweiz begeben wollte, um sich dort zu erholen, von der Schweizer Polizei an der Grenze festgenommen und nach drei Tagen fast nach Deutschland abgeschoben. — Die Schweizer Regierung scheint ihre eigenen Ansichten über den beabsichtigten „Erholungs“-Aufenthalt der Zetkin zu haben.

## Aus Nah und Fern.

Richtenstein, 10. September. Folgen der Aufhebung der Zwangsverpflichtung für die Fleischversorgung. Nach einer Meldung der „Post“ hat in Bagdad die Aufhebung der Zwangsverpflichtung für die Fleischversorgung zu erheblichen Schwierigkeiten geführt. Die Fleischpreise sind so hoch gestiegen, daß sie dem Reichsbesitzer des ganzen Viehstandes gleichkommen u. diese so zu übersteigen. Dadurch haben die Schwarzschmuggler einen erheblichen Zuzug genommen, was die Versorgung des ganzen Schlachtviehbestandes gefährdet werden muß. München kam in der nächsten Woche nur mehr 100 Gramm Fleisch auf den Kopf der Bevölkerung zu liefern. Das Direktorium der bayerischen Landwirtschaftsvereine wendet sich in einem Schreiben gegen diese Zustände und verlangt Schutzmaßnahmen mit sofortiger Wirksamkeit sowie die Ein-

Diese Unterredung fand abends im Bierhause statt, wo sich Dr. Wasmuth wohnlich zumal im Kreise einiger Amtskollegen einfindet.

Erst dann jagte er noch und bedauerte, vorher seinen Freund Hempel anzurufen, der sich bei seiner Rückkehr aus Budapest und der darauf folgenden Auseinandersetzung nicht mehr bei ihm hätte finden lassen. Aber auch er mußte, wie Siebert, wieder unbedeutender Dinge abbrechen. Der Detektiv war noch immer verneint. Siebert, wußte die Wirtschaftlerin nicht.

„Ja, er hat sich endlich doch, die Akten der Staatsanwaltschaft zu überreichen. Einige Tage später wurde der 3. Juli als Verhandlungstermin bekannt gegeben.“

„Und nun begann ein wahrer Sturm von Einsparungen bei allen Personen, welche solche Tendenzen vermitteln konnten.“

„Es waren so viele vornehme Damen und Tanten der Gesellschaft da, welche dem Staatsanwalt Einsparungsvorschläge vorbrachten, daß dieser gar Mann der ein schlauer Kopf war, einen guten Rat hatte: Er wies die Plätze je nach der Höhe der Einkünfte an, die man ihm dabei in die Hand drückte.“

„Es kam es, daß der ziemlich enge Saal mit seinen unbehaglichen Bänken auf einmal in Höhe erster, zweiter und dritter Klasse eingeteilt war, wie ein Theateraal.“

Fortsetzung folgt.

Ar, Zelle  
Wirtschaftra  
— So  
Der hier  
Horschom  
Gemeinde  
Vortrag  
in Böhme  
deutschen  
mit He  
welche  
— Ge  
fabepre  
Deutschlan  
preußische  
spruch erh  
Erhöhung  
eingeführt  
hat dara  
Belastung  
zule Fahr  
büßern d  
ihm völlig  
—  
kommt  
mit der  
ten Ge  
das Ende  
Entartung  
in rade  
ter nach  
Juno?  
fact alle  
—  
nährung  
der Volk  
der Feld  
Militärb  
füllung  
über den  
1) wer u  
oder un  
Obstanla  
Art wegr  
bel der  
mit verel  
3) wer  
zeichner  
wenn bl  
Strafen  
lagerung  
Jahr ab  
—  
von 50  
hören, m  
Schönen  
Bertes  
50-Mark  
Reichsha  
sind in  
zahlreich  
nach ein  
ausfühle  
Ausgabe  
50-Mark  
Einzeln  
Scheinen  
Hödi  
Sinntrag  
feln ang  
nählich  
Vermitt  
derleben  
mittels  
de, die  
Diede  
die Arb  
Gewisse  
tes Eas  
schlich  
die vor  
lung u  
treilich  
Gottesd  
fiat  
„Deutsch  
Bechad  
ner nach  
nif, in  
daß über  
Die d  
ist nicht  
vergriff  
der Sch  
Das sei  
110 No  
Wiffen  
—  
Glas  
Die seit  
verlein  
die blo  
bal, m  
Stadtra  
mehr z  
Leip  
Nach z  
Platt-